

KREIS STEINFURT



Senioren (hier bei einem Trainingstermin) und Pedelecs – das ist oft eine gefährliche Kombination. Die Verkehrsunfallstatistik 2022 für den Kreis Steinfurt zeigt das sehr deutlich.

Foto: dpa

Die Verkehrsunfallzahlen im Kreis bleiben recht moderat – viele Wildunfälle – 18 Tote im vergangenen Jahr

Pedelecs für Senioren oft gefährlich

Von Michael Hagel

KREIS STEINFURT. Die Entwicklung der Verkehrsunfälle im Kreis Steinfurt lässt sich in vier Themen zusammenfassen: Insgesamt bewegen sich die Zahlen leicht unter dem Vor-Pandemie-Niveau. Es gibt allerdings eine deutliche Zunahme bei den Leichtverletzten. Das wiederum hat mit der drastisch gestiegenen Zahl der Pedelec-Unfälle zu tun. Und bei diesen Unfällen sind sehr oft Seniorinnen und Senioren beteiligt.

Landrat Dr. Martin Sommer sprach bei der Jahrespressekonferenz zum Thema dann auch einerseits von einer „guten Nachricht, was die Gesamtzahlen betrifft“, aber eben auch von einer „besorgniserregenden Tendenz bei den **Seniorenunfällen**“. Es geht, versteht die Aufmerksamkeit auf diese gefährdeste Gruppe zu richten.

Insgesamt gab es 2022 genau 11.173 Verkehrsunfälle, fast acht Prozent weniger als im Vorjahr. Nach wie vor enorm hoch ist die Zahl der **Wildunfälle** im Kreisgebiet: Sie

lag 2022 bei 2620 und machte damit gut ein Viertel aller Unfälle überhaupt aus – ein Dauerthema trotz der Anzeiðreibe und anderer Maßnahmen. „Wir sind da weiterhin stark betroffen“, sagte der Leiter der Direktion Verkehr bei der Kreispolizei, Jörg Siepert. Allerdings gebe es zumindest leichte Rückgänge zu verzeichnen.

Während die Zahl der **Schwerverletzten** von 358 (2021) auf 371 leicht anstieg, kletterte die bei den **Leichtverletzten** von 1017 auf 1367 sehr deutlich hoch. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 2167 Menschen bei einem Verkehrsunfall verletzt, etwas mehr als vor Corona (2118). Die Zahl der bei einem Verkehrsunfall **Getöteten** blieb mit 18 exakt gleich, allerdings gibt es den Experten sehr zu denken, dass die Hälfte der Todesopfer Senioren waren, acht von ihnen waren gar über 75 Jahre alt.

Kinder waren 2022 nicht unter den Totenopfern, allerdings ein **jugendlicher** und zwei **junge Erwachsene**. Bei Letzteren sind nach wie vor

oft **Autounfälle** im Spiel. Apropos schnelle Autos: Die Polizei ist zuletzt recht erfolgreich gegen die sogenannte **Raser- und Popperszene** vor allem im Rheine und Emsbörden vorgegangen. „Sie ströb im unserem Fokus, wir haben machen oft an den entsprechenden Punkten kontrolliert und auch Video ge-dreht, nach denen dann Ver-fahren eingeleitet werden konnten“, so Siepert. Die Sen-

ne sei so zumindest teilweise aus dem Kreis Steinfurt verdrängt worden.

Doch nochmal zurück zur Risikogruppe der Senioren: Sie war an 411 Unfällen beteiligt, im Jahr zuvor waren es „nur“ 273. Von den neun Toden aus dieser Altersgruppe waren vier an **Pedelecunfällen** beteiligt. Auch bei den schwerverletzten Senioren gab es eine Steigerung um über 70 Prozent. „Fakt ist,

dass die Pedelecs für diese Altersgruppe nicht ohne Risiko sind“, sagte Jörg Siepert. Aufklärung und Schulungen können hier ein Weg sein.

Pedelecs, aber auch normale Fahrräder, spielen beim Phänomen **Alkohol** als Unfallursache ebenfalls eine Rolle. Bei Volksfesten etwa würden viele nach köstlichen Alkoholkonsum mit Rädern oder – noch schlimmer – Pedelecs und zunehmend auch E-Scootern – nach Hause fahren, obwohl auch hier die 0,5-Promille-Grenze gelte, so Siepert. „Da werden wir in diesem Jahr noch genauer drüberschauen“.

Positiv ist die Entwicklung bei den **Motorsadunfällen**: Sie lag im Jahr 2022 im Vergleich zu 81 im Jahr 2021 rückläufig. Man lässt Kreopolizei auf einen Mix aus **Regenion und Prävention** an den betroffenen Stellen zurückzuführen sei. Überhaupt habe man im vergangenen Jahr viel im Sachen Prävention gemacht. Und das soll auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. Damit die Zahlen bald noch besser werden.



Se werden für mehr Verkehrssicherheit (v.l.n.r.) im Kreis: der Leitende Polizeidirektor Jörg Voigt, der Leiter der Direktion Verkehr bei der Kreispolizei, Jörg Siepert, und Landrat Dr. Martin Sommer.

Foto: Hagel